

Sophiensæle Artist's Notes

For English Version see below

**Flinn Works:
Men in Feminism – Full-Frontal / Oh Man! /
Kalinga**

Premiere
11./12./13.12., 19:00
14.12., 18:00

Performance/Tanz, Hochzeitssaal, Englisch/Deutsch,
Ca. 3h

Die Trilogie *Men in Feminism* untersucht die Rolle von privilegierten Männern im Feminismus aus deutsch/schweizerischer, ruandischer und indischer Perspektive – von und mit Männern und Feminist*innen. Welche Rollen spielen Männer im Feminismus und was wünschen sich Feminist*innen von den privilegiertesten Männern in ihren Gesellschaften?

Die drei Performance-Teile von *Men in Feminism* werden hintereinander gezeigt: Die Theaterperformance *Full-Frontal* (Indien) sucht in Form eines Castings den idealen feministischen Mann. *Kalinga* (Ruanda) ist ein von männlichen Tänzern entwickeltes Tanztheater und befragt die Gleichstellung der Geschlechter im heutigen Ruanda. *Oh Man!* (Deutschland/Schweiz) ist eine subversive Stand-up-Comedy-Performance.

Sophiensæle Artist's Notes

Full-Frontal

Full-Frontal legt die Spannungen zwischen Privilegien und Patriarchat, Bekenntnis und Kritik offen. Es hinterfragt die Idee des „feministischen Mannes“ im heutigen Indien anhand eines Vorsprechens, einem Raum, in dem Performance zu Untersuchung wird und das Verlernen im Mittelpunkt steht. Geleitet von einer unsichtbaren Stimme – teils Regisseurin, teils Gewissen, teils sozialer Spiegel – durchquert der Darsteller ein Terrain aus ererbten Privilegien, Mythen und Erinnerungen und sucht dabei nicht nach einer Lösung, sondern nach dem Mut, sich mit Unbehagen auseinanderzusetzen.

Oh Man!

Nicht nur Frauen, auch Männer leiden im Patriarchat. Wie lebt, denkt und performt ein Mann im Patriarchat, wenn er das erkannt hat? Und wie geht ein Comedian damit um, wenn die Geschlechterwitze nicht mehr ziehen? Liegt im Scheitern ein zarter Beginn des Verlernens der alten Muster? Mit einem Mikrofon auf leerer Bühne performen sich Johannes Dullin und Lisa Stepf durch schlechte Witze, Statistiken, Extremzustände und unterdrückte Gefühle. Sie loten dabei die Macht der Sprache und des Mikrofons aus und nehmen die Lücken zwischen performativer Männlichkeit, netten Männern und feministischen Ansprüchen unter die Lupe.

Sophiensæle Artist's Notes

Kalinga

Kalinga ist ein Tanztheaterstück, das hinterfragt, was es bedeutet, ein feministischer Mann im modernen Ruanda zu sein. Das Wort Feminismus existiert in der Sprache Kinyarwanda nicht, obwohl die Gleichstellung der Geschlechter in Ruanda auf allen Ebenen politisch gefördert wird. Frauen machen 74 % der Erwerbstätigen aus. Das Stück begleitet zwei ruandische Männer, die sich mit ihren Vorstellungen und kämpfen um die Gleichstellung von Männern und Frauen auseinandersetzen. Im Mittelpunkt der Geschichte steht die Kalinga, eine Trommel, die Macht und Autorität symbolisiert. Aber wird diese Macht im heutigen Ruanda wirklich gerecht verteilt?

Sophiensæle

Artist's Notes

Bios, Cast & Credits

Team Ruanda

Text: Ruzibiza Wesley, Bingo Regis

**Performance: Bingo Regis, Dizy Quan [Ndayishimiye
Desiré Arsène]**

**Choreografie: Dizy Quan [Ndayishimiye Desiré Arsène],
Ruzibiza Wesley**

Künstlerische Leitung: Ruzibiza Wesley

Dramaturgie: Ruzibiza Wesley

Regieassistenz: Bingo Regis

Kostümdesign: King Ngabo

Lichtdesign: Susana Alonso

Sounddesign: Andi Otto

Mit Unterstützung des Museum Ingabo

Team Indien

Konzept: Abhay Mahajan

Performance: Abhay Mahajan

Co-Konzept: Sharanya Ramprakash

Co-Entwicklung, Regie: Sharanya Ramprakash

Dramaturgie: Sridhar Prasad

Creative Producer: Alif

Produktionsassistenz: Mahati Systla

Lichtdesign: Susana Alonso

Musikalische Beratung: Andi Otto

Mit Unterstützung des Goethe-Instituts/Max Muller

Bhavan – Bangalore und Pune

Sophiensæle Artist's Notes

Bios, Cast & Credits

Team Schweiz/Deutschland

Künstlerische Leitung *Men in Feminism*, Performance

Oh Man!: Lisa Stepf

Künstlerische Leitung *Men in Feminism*, Regie Oh

Man!: Sophia Stepf

Performance: Johannes Dullin

Komposition: Andi Otto

Lichtdesign, Technische Leitung *Men in Feminism*:

Susana Alonso

Bewegungscoaching: Elias Kurth

Künstlerische Mitarbeit: Maja Zagórska

Assistenz: Shreyan Saraswat

Lichtassistenz: Özge Tuncali

Produktionsleitung *Men in Feminism*: Marit Buchmeier,

Lisanne Grotz / xplus3 Produktionsbüro

Eine Produktion von Flinn Works in Koproduktion mit Amizero Kompagnie, Alif, Bühne Aarau und Sophiensæle. Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Mit freundlicher Unterstützung der Goethe-Institute / Max Mueller Bhavan Bangalore und Pune. Medienpartner: Missy Magazine, Siegessäule, taz.

Sophiensæle

Artist's Notes

Zusätzliche Informationen

Men in Feminism

Full-Frontal / Kalinga / Oh Man!

Infos und Hintergründe

Die Trilogie *Men in Feminism* untersucht die Rolle von privilegierten Männern im Feminismus aus deutsch/schweizerischer, ruandischer und indischer Perspektive – von und mit Männern und Feminist*innen. Welche Rollen spielen Männer im Feminismus und was wünschen sich Feminist*innen von den privilegiertesten Männern in ihren Gesellschaften?

Teil 1 – Full-Frontal

Kann ein Mann, der im Patriarchat aufgewachsen ist, jemals wirklich feministische Werte verkörpern – oder spielt er nur eine Rolle, die er ein Leben lang übt? *Full-Frontal* hinterfragt die Idee des „feministischen Mannes“ im heutigen Indien – Vinod, ein Mann aus höherer Kaste, durchläuft ein Casting, einen Raum, in dem Performance zu Untersuchung wird. Geleitet von einer unsichtbaren Stimme – teils Regisseurin, teils Gewissen, teils sozialer Spiegel – durchquert Vinod ein Terrain aus ererbten Privilegien und Erinnerungen und sucht dabei nicht nach einer Lösung, sondern nach dem Mut, sich mit dem Unbehagen auseinanderzusetzen.

Kurzes Glossar

Savitha Bhabhi ist eine erstmals 2008 veröffentlichte, indische fiktive Comicfigur und der erste indische Porno-Comic-Star.

Item Number ist eine Tanzsequenz in indischen Filmen, die handlungsunabhängig, fröhlich, opulent und oft erotisch konnotiert ist.

Teil 2 – KALINGA

Kalinga ist ein Tanz- und Theaterstück, das hinterfragt, was es bedeutet, ein feministischer Mann im heutigen Ruanda zu sein. Die Gleichstellung der Geschlechter wird in Ruanda auf allen Ebenen politisch gefördert, und Frauen machen 74 % der Erwerbsbevölkerung aus. Gleichzeitig haben das Christentum als Mehrheitsreligion und der Islam als Minderheitsreligion einen sehr starken Einfluss auf Ruanda – sozial, kulturell und spirituell – und stehen oft im Widerspruch zur politischen Ermächtigung der Frauen. Das Stück bewegt sich im Spannungsfeld zwischen vor-kolonialer Tradition, in der auch Frauen Macht hatten, und der heutigen Alltagskultur, die von konservativem Christentum und Islam geprägt ist.

Textausschnitt

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert regierte eine Frau namens Kanjogera Ruanda. Und sie war nicht die einzige in unserer Geschichte.

* Da war Ndabaga, die erste Frau, die sich der königlichen Armee anschloss, eine Kriegerin, die das männliche Machtmonopol brach.

* Nyagakecuru, die mit fester Hand ein benachbartes Königreich regierte, das später an Ruanda angegliedert wurde.

* Nyirarumaga, eine Königinmutter und die erste Dichterin, die die spirituelle Legitimität der Monarchie prägte.

* Nyirabiyoro, eine visionäre Prophetin, die Kultur und Geschichte durch Lobgedichte bewahrte.

* Nyabingi, die bis ins Exil gegen die deutsche Kolonialherrschaft kämpfte.

* Abakobwa b'Ingoma, Frauen, denen heilige Rituale anvertraut waren, die den Königen ihre Legitimität verliehen.

Kurzes Glossar

Kalinga (Kinyarwanda): Eine historische Trommel, die in der vorkolonialen Zeit Ruandas (geteilte) Macht und Autorität verkörperte. Sie repräsentierte das Königreich, die Monarchie und die Dynastie der Könige. Ein ruandisches Sprichwort lautet: „Er ist König, der die Kalinga-Trommeln hat.“ Die Kalinga-Trommel war Gegenstand zahlreicher Rituale. Die Trommeln wurden mit Stierblut besprengt, um sie zu ehren und ihre Kraft zu verstärken. In der Aufführung ist der Klang der Trommel ein Mittel der Kommunikation zwischen den Vorfahren und den heute Lebenden.

U-mugabo (Kinyarwanda): Ein Mann, der Mann. In dem Stück ist U-mugabo zunächst ein Mann, der vorkoloniale Traditionen hervorruft, die er als „feministisch“ verteidigt. Später durchläuft U-mugabo einen fiktiven Prozess als „feministischer“ Mann im heutigen Ruanda, in dem er von der konservativen, christlich geprägten Gesellschaft angeklagt wird.

Teil 3 – Oh Man!

Ein Stück, das den Scheinwerfer direkt auf die Männlichkeit richtet – nicht von außen, sondern von innen. Viele Männer vermeiden es heute, sich *feministisch* zu nennen. Manche bevorzugen „pro-feministisch“, manche sagen „Verbündeter“, manche vermeiden Labels. Was steckt hinter dieser Zurückhaltung? Und was verrät sie darüber, wie das Patriarchat Männer formt und ihnen schadet, obwohl sie in diesem System eigentlich gedeihen sollten? *Oh Man!* umkreist dieses Paradox. Mit einem Mikrofon auf leerer Bühne performen sich Johannes und Lisa durch schlechte Witze, Statistiken, Extremzustände und unterdrückte Gefühle. Sie nehmen dabei die Lücken zwischen performativer Männlichkeit, netten Männern und feministischen Ansprüchen unter die Lupe.

Einige Statistiken aus Deutschland

80 % aller Gewalttaten werden von Männern verübt.

Am meisten von Gewalt betroffen sind Männer.

94% der Gefängnisinsassen sind Männer.

Männer verursachen in Deutschland Mehrkosten von 63 Milliarden pro Jahr.

70 % aller Obdachlosen sind Männer.

Depressionen bei Männern werden meistens nicht diagnostiziert.

75 % der Menschen, die Selbstmord begehen, sind Männer.

Quelle(n): Boris van Heese: Was Männer Kosten (Heyne 2022), u.a.

Die Performance ist auf deutsch, eine englische Übersetzung des Textes kann unter folgendem QR Code aufgerufen werden:

Sophiensæle Artist's Notes

**Flinn Works:
Men in Feminism – Full-Frontal / Oh Man! /
Kalinga**

Premiere
11./12./13.12., 19:00
14.12., 18:00

Performance/Dance, Hochzeitssaal, English/
German, ca. 3h

The trilogy *Men in Feminism* examines the role of privileged men in feminism from German/Swiss, Rwandan and Indian perspectives – by and with men and feminists. What roles do men play in feminism and what do feminists want from the most privileged men in their societies?

The three performance parts of *Men in Feminism* are shown one after the other: The theater performance *Full-Frontal* (India) looks for the ideal feminist man in form of an audition. *Kalinga* (Rwanda) is a dance theater piece developed by male dancers that question gender equality in todays Rwanda and *Oh Man!* (Germany/Switzerland) is a subversive stand-up comedy performance.

Sophiensæle Artist's Notes

Full-Frontal

Full-Frontal exposes the tensions between privilege and patriarchy, confession and critique. It interrogates the idea of the “feminist man” in contemporary India through the process of an audition, a space where performance becomes inquiry, and unlearning takes centre stage. Guided by an unseen voice – part director, part conscience, part social mirror – the performer traverses a terrain of inherited privilege, myth, and memory, seeking not resolution, but the courage to inhabit discomfort.

Oh Man!

Not only women, but men also suffer in patriarchy. How does a man live, think, and perform in patriarchy once he has recognized this? And how does a comedian deal with the fact that sexist jokes no longer work? Is failure a tentative beginning of unlearning old patterns? With a microphone on an empty stage, Johannes Dullin and Lisa Stepf perform their way through bad jokes, statistics, extreme situations, and suppressed feelings. In doing so, they explore the power of language and the microphone and examine the gaps between performative masculinity, nice men, and feminist demands.

Sophiensæle Artist's Notes

Kalinga

Kalinga is a dance-theater play that questions what it means to be a feminist man in modern Rwanda.

The word feminism does not exist in the Kinyarwanda language, even though gender equality is politically promoted at all levels in Rwanda, where women make up 74 % of the labor force. The play follows two Rwandan men as they navigate their perceptions and struggles around equality between men and women. At the heart of the story stands the Kalinga, a drum symbolizing power and authority. But is that power truly shared equally in today's Rwanda?

Sophiensæle

Artist's Notes

Bios, Cast & Credits

Team Rwanda

Text: Ruzibiza Wesley, Bingo Regis

Performance: Bingo Regis, Dizy Quan [Ndayishimiye Desiré Arsène]

Choreography: Dizy Quan [Ndayishimiye Desiré Arsène], Ruzibiza Wesley

Artistic direction: Ruzibiza Wesley

Dramaturgy: Ruzibiza Wesley

Assistant director: Bingo Regis

Costumes design: King Ngabo

Light design: Susana Alonso

Sound design: Andi Otto

With the support of Museum Ingabo

Team India

Concept: Abhay Mahajan

Performance: Abhay Mahajan

Co-concept: Sharanya Ramprakash

Co-development, direction: Sharanya Ramprakash

Dramaturgy: Sridhar Prasad

Creative producer: Alif

Production assistant: Mahati Systla

Light design: Susana Alonso

Music consultant: Andi Otto

Supported by Goethe Institut/Max Muller Bhavan – Bangalore and Pune

Sophiensæle Artist's Notes

Bios, Cast & Credits

Team Switzerland/Germany

Artistic director *Men in Feminism*, Performance Oh Man!: Lisa Stepf

Artistic director *Men in Feminism*, Director Oh Man!: Sophia Stepf

Performance: Johannes Dullin

Composition: Andi Otto

Lighting design, technical director *Men in Feminism*: Susana Alonso

Movement coach: Elias Kurth

Artistic collaboration: Maja Zagórska

Assistant: Shreyan Saraswat

Lighting assistant: Özge Tuncali

Production management *Men in Feminism*: Marit Buchmeier, Lisanne Grotz / xplus3 Produktionsbüro Office

A production by Flinn Works in co-production with Amizer Kompagnie, Alif, Bühne Aarau und Sophiensæle. Funded by the Capital Cultural Fund (HKF). With the friendly support of Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan Bangalore and Pune. Media partners: Missy Magazine, Siegessäule, taz.

Sophiensæle

Artist's Notes

Additional Information

Men in Feminism

Full-Frontal / Kalinga / Oh Man!

Information and Background

The trilogy *Men in Feminism* examines the role of privileged men in feminism from German/Swiss, Rwandan and Indian perspectives – by and with men and feminists. What roles do men play in feminism and what do feminists want from the most privileged men in their societies?

Part 1 – Full-Frontal

Can a man raised in patriarchy ever truly embody feminist values – or is he always in rehearsal? *Full-Frontal* interrogates the idea of the “feminist man” in contemporary India. Vinod, an upper-caste man takes an audition, a space where performance becomes inquiry. Guided by an unseen voice – part director, part conscience, part social mirror – Vinod traverses a terrain of inherited privilege, myth, and memory, seeking not resolution, but the courage to inhabit discomfort.

Short glossary

Savitha Bhabhi is an Indian fictional comic character first published in 2008 and the first Indian porn comic star.

Item Number is a dance sequence in Indian films that is unrelated to the plot, cheerful, opulent, and often erotic.

Part 2 – KALINGA

Kalinga is a dance-theater play that questions what it means to be a feminist man in modern Rwanda. Gender equality is politically promoted at all levels in Rwanda and women make up 74 % of the labor force. At the same time, christianity as majority and islam as minority are very strong influences in Rwanda - socially, culturally and spiritually, and often stand in opposition to the empowerment of women. The play navigates the tension between pre-colonial traditions, in which women also had power, and today's everyday culture, which is shaped by conservative christianity and islam.

Excerpt

Around late 1800 and early 1900, a woman named Kanjogera ruled Rwanda. And she was not the only one in our history.

* We had Ndabaga, the first woman to join the royal army, a warrior who broke the masculine monopoly of power.

* Nyagakecuru, who ruled a neighboring kingdom with firm leadership, a kingdom that was later annexed to Rwanda.

* Nyirarumaga, a Queen Mother and the first female poet, who shaped the spiritual legitimacy of the monarchy.

* Nyirabiyoro, a visionary prophetess who preserved culture and history through praise poetry.

* Nyabingi, who fought against German colonial rule until exile.

* Abakobwa b'Ingoma, women entrusted with sacred rituals that gave Kings their legitimacy.

Short glossary

Kalinga (Kinyarwanda): A historical drum that embodied power and authority in pre-colonial Rwanda. It represented the kingdom, the monarchy and the dynasty of the Kings legitimacy. A Rwandan saying states "He is King who has the Kalinga drum." Many rituals surrounded the Kalinga drum. The drums were sprinkled with bull's blood to honor the drum and enhance its power. In the show, the sound of the drum is a means of communication between the ancestors and those living today.

U-mugabo (Kinyarwanda): A man, the man. In the play, U-mugabo is initially a man who evokes and embraces pre-colonial traditions for what he defends as "feminist". Later, U-mugabo undergoes a fictional trial as a "feminist" man in present-day Rwanda who is accused by the conservative christian-influenced society.

Part 3 – Oh Man!

A play that shines a spotlight directly on masculinity—not from the outside, but from the inside. Many men today avoid calling themselves feminists. Some prefer "pro-feminist," some say "ally," and some avoid labels altogether. What is the reason for this hesitancy? And what does it reveal about how patriarchy shapes and harms men, even though they are supposed to thrive in this system? *Oh Man!* explores this paradox. With a microphone on an empty stage, Johannes and Lisa perform their way through bad jokes, statistics, extreme situations, and suppressed feelings. In doing so, they explore the power of language and the microphone and examine the gaps between performative masculinity, nice men, and feminist demands.

A few statistics from Germany

80% of all violent crimes are committed by men.

Men are most affected by violence.

94% of prison inmates are men.

Men cause additional costs of 63 billion euros per year in Germany.

70% of all homeless people are men.

Depression in men usually goes undiagnosed.

75% of all people who commit suicide, are men.

Source(s): Boris van Heese: Was Männer Kosten (Heyne, 2022), and others

The performance is in German, an English translation of the script can be accessed using the following QR code: